

schen Hilfsmitteln. Wir Teilnehmer brachten eigene Erfahrungen ein und haben so manchen Lösungsansatz diskutiert.

Danach mussten wir die ganzen Informationen erstmal sacken lassen.

Zum Abschluss des Tages stand dann die Erarbeitung von politischen Forderungen im Mittelpunkt:

- Was sollte Rehabilitation bei Hörbeeinträchtigungen beinhalten?
- Welche Rahmenbedingungen braucht es, um Betroffene besser zu unterstützen?

Die Ergebnisse dieser Diskussionen sollen in eine Positionierung des DSB einfließen und als Grundlage für künftige Lobbyarbeit dienen.

Der letzte Tag diente der Reflexion und Planung der nächsten Schritte:

Unsere Forderungen wurden durch Frau Kriemhild Egermann, Gesundheits- und sozialpolitische Referentin des DSB, gesammelt, ergänzt und in einem Forderungskatalog vorgestellt. Anschließend ging es mit einem Kopf voll neuer Informationen auf die Heimreise.

**Vielen Dank an Frau Kriemhild-Egermann und die DSB-Bundesgeschäftsstelle für die perfekte Organisation.**

Mir hat dieses Seminar sehr viel gebracht. Auch als langjähriger Streiter in der Selbsthilfe konnte ich zur Rehabilitation bei Hörbeeinträchtigung noch einiges dazu lernen.

Ich kann nur jedem ermuntern, an einem Strategie-Workshop des DSB teilzunehmen. Man lernt auf jeden Fall etwas Neues und kann dort auch prima Netzwerken.

*Jens Roeder (Teilnehmer des DSB OV Köln e.V.)*

## DSB Informationstag West in Wuppertal

Der diesjährige DSB-Regionale Informationstag West am **11. Juli** stand ganz im Zeichen von **125 Jahre Schwerhörigenbewegung in Deutschland**.

Gleich bei der Eröffnung der Veranstaltung zum Thema **Besseres Hören durch Inklusion** in der Cafeteria des Cellitinnen-Krankenhaus St. Petrus in Wuppertal machte der **DSB Präsident Dr. Matthias Müller** auf dieses besondere Jubiläum des DSB und der Schwerhörigenbewegung in Deutschland aufmerksam und betonte, wie wichtig moderne Medizintechnik und Aufklärung seien.

**Claudia Middendorf** (Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten in NRW), Wuppertals Bürgermeister **Rainer Spiecker** und der Geschäftsführer des Cellitinnen-Krankenhaus St. Petrus, **Jan Köhler**, begrüßten die Teilnehmenden und gratulierten dem DSB zu diesem besonderen Jubiläum. Dr. Matthias Müller führte die Teilnehmenden als Moderator durch den Tag und durch das vielfältige und sehr interessante Programm.

Prof. Dr. Götz Lehnerdt (Cellitinnen-Krankenhaus St. Petrus, Wuppertal) gab einen sehr verständlichen Einblick in die Ohrchirurgie. Beginnend mit dem feingliedrigen Aufbau des Gehörs über die verschiedenen operativen und technischen Möglichkeiten wie beispielsweise teilimplantierbare Hörsysteme aber auch die Reparatur des Trommelfelles zur Versorgung einer Hörbeeinträchtigung und was ihn persönlich an





der Ohrchirurgie fasziniert.

Die Themen Auracast (neuer Bluetooth Standard) und KI in Hörsystemen,

welche derzeit in aller Munde sind, wurden von Matthias Scheffe (Firma Ton & Technik, Nümbrecht) und Herrn Pitschamann (Firma Phonak) vorgestellt. Dabei wurden die Einsatzmöglichkeiten und welche Perspektiven diese für ein besseres Hören im Alltag bieten können gezeigt.

Über den Anspruch, Ablauf und Therapie im Rahmen einer Stationären Reha informierte die Vertretung von Prof. Dr. Weber (VITREA Rehaklinik, Bad Berleburg) in ihrem Vortrag. Wie vernetztes Hören, Musik und Lebensqualität für Menschen mit einem Cochlea Implantat zusammengehören, darüber informierte Frau Elaamouchi von der Firma MED-EL.

Über das Leben mit Hörbeeinträchtigung und welche Hürden und Herausforderungen diese in verschiedenen Lebensphasen und im Alltag von Menschen mit Hörbeeinträchtigung gibt, aber auch welche Möglichkeiten und Erfolge man trotz Hörbeeinträchtigung haben kann, davon erzählte der seit Geburt an hochgradige Hörbeeinträchtigte Nicolai Schlag der sein überaus lesenswertes Buch *Ich hör ja wohl nicht recht* vorstellte.

Abschließend gab es noch eine Podiumsdiskussion in der sich die Experten unter Einbezug des Publikums zum Thema Besseres Hören durch Inklusion austauschten. Neben den vielen Vorträgen gab es auch eine Ausstellung, bei der die Besucher die Möglichkeit hatten, sich an den Ständen verschiedener Hersteller und Anbieter rund um das Thema Hören zu informieren.

Es war ein toller Veranstaltungsort und das Team vom Cellitinnen-Krankenhaus St. Petrus hat sich sehr große Mühe gegeben für das Gelingen dieser Veranstaltung.

Danke an die Organisations-Teams des DSB und des Cellitinnen-Krankenhauses St. Petrus für diese sehr informative und wichtige Veranstaltung.

*Sven Schälicke*

## Bewegte Festtage in Berlin-Steglitz

Ich berichte vom großen Jubiläum **125 Jahre Deutsche Schwerhörigenbewegung** in Berlin-Steglitz vom 18.9.-20.09.26. Gefeierte wurde im Gemeindezentrum der Ev. Matthäus-Kirchengemeinde mit vielen prominenten Gästen aus Politik, Wissenschaft und dem Gesundheitswesen. Die drei großen Verbände **DSB** (Deutscher Schwerhörigenbund), **DHV** (Deutscher Hörverband) und **DCIG** (Deutsche Cochlear Implantat Gesellschaft) hatten eingeladen.



**Wo fange ich an?** Vielleicht liest es sich chronologisch am besten. Alles stand unter dem Motto: **Gemeinsam besser hören.**

Die **Mitgliederversammlung** des DSB bildete den Auftakt und dort wurde ich von Dr. Matthias Müller, Präsident DSB, mit der Ehrennadel in Gold des DSB geehrt. Es kam für mich völlig überraschend und hat mir eine schlaflose Nacht voller Freude im Bauch geschenkt mit vielen Erinnerungen an meine Anfänge im DSB Ortsverein Köln. Die herzliche Aufnahme, die stärkenden Gespräche, die enorme Verbundenheit der Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung, die vielen netten Wegbegleiter, die Mitstreiter, das alles ermutigte mich. Ich wurde kompetent in eigener Sache und kam immer besser mit der Höreinschränkung zurecht. Durch Seminare und Schulungen bin ich gewachsen und selbst bald zur Expertin geworden. Jetzt trete ich in der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik für die Belange von Menschen mit einer Hörschädigung ein. Das